

Neue Maßstäbe setzen!

# Öko-Pionier aus Herten



Karl Ludwig Schweisfurth, einst Besitzer des Herta-Konzerns und erster Repräsentant des Bundesverbandes der Deutschen Fleischwarenindustrie, gab seinem Leben eine neue Richtung: Er verkaufte das erfolgreiche Familienunternehmen und verwirklichte mit seiner Familie die Vision vom Leben und Arbeiten in Achtsamkeit und Respekt vor der Natur. Redaktionsmitglied Klaus Gerosa sprach mit Karl Ludwig Schweisfurth.

**Herten erleben:** In Ihrer Autobiographie schildern Sie, wie aus einem kleinen Metzgereibetrieb in der Stadt Herten im Ruhrgebiet der größte Fleischkonzern Europas geworden ist. Wie kam es eigentlich, daß der Herta-Konzern in Herten entstand?

**Karl Ludwig Schweisfurth:** Mein Großvater Ludwig, der erste Metzger in unserer Familie, kam 1897 in das verschlafene Nest Herten, um ein Metzgergeschäft aufzumachen. Wir haben in dieser Stadt ein ganzes Jahrhundert verbracht und ich bin stolz auf diese Tradition. Die Geschichte meiner Familie und des wachsenden Schweisfurth-Unternehmens ist mit der

Geschichte des Ruhrgebietes eng verbunden.

**Herten erleben:** Ihr Großvater hat klein angefangen. Das war bestimmt kein leicht verdientes Brot?

**Karl Ludwig Schweisfurth:** Bestimmt nicht. Morgens fuhr Großvater Ludwig in die Bergarbeitersiedlung, holte dort ein Schwein, fuhr es auf dem Leiterwagen in eine kleine Werkstatt und verwurstete es dort. Abends lieferte er seine Ware mit dem Bollerwagen aus. Wegen diesen Ursprüngen, so klein und kümmerlich sie auch gewesen sein mögen, hat das Unternehmen Schweisfurth das Jahr 1897 als Gründungsjahr.

Ökobauer Karl Ludwig Schweisfurth und die Schweine der alten Schule.



Wegweiser in die Landwirtschaft der Zukunft.



**Herten erleben:** Dass aus seinem Bollerwagen einmal eine ganze Flotte von Lkws und aus der Werkstatt der größte Fleischkonzern Europas werden sollte, das hat sich Ihr Großvater mit Sicherheit nicht träumen lassen?

**Karl Ludwig Schweisfurth:** Mit Sicherheit nicht, aber er und meine Großmutter Minna brachten es durch Fleiß, gewaltigen Einsatz und Ausdauer zu einem bescheidenen Wohlstand. Bald war aus der kleinen Werkstatt eine richtige Metzgerei geworden. Die Urzelle des Betriebs war ein Laden in der Feldhege Nr. 4 in Herten. Dort hat mein Großvater sein Metzgergeschäft eröffnet und dort ist es auch – mitsamt späteren Erweiterungen – bis in die späten Herta-Zeiten hinein immer geblieben.

**Herten erleben:** Gibt es einen Zusammenhang zwischen Ihrem ehemaligen Firmennamen und der Stadt Herten?

**Karl Ludwig Schweisfurth:** Den Namen Herta verdanken wir zwei Werbefachleuten. Sie stell-

ten fest, dass der Name Schweisfurth sich nicht für Werbezwecke eignen würde und schlugen den Namen "Herta" vor. Das war eine gute Idee, da ein Bezug zum Stadtnamen Herten bestand. Außerdem gibt es auf dem Paschenberg oberhalb der Stadt Herten eine Kuhle, von der Altertumsforscher schon lange glauben, dass sie ein Heiligtum der germanischen Göttin Hertha gewesen sein könnte.

**Herten erleben:** Herta wurde für viele Deutsche zum Inbegriff für Wurstwaren. Trotz des Erfolges hatte das Unternehmen und Ihre Familie aber auch Krisen und den 2. Weltkrieg zu überstehen. Was raten Sie in den heutigen Krisenzeiten den Menschen, die sich selbst helfen möchten, aber nicht wissen wie?

**Karl Ludwig Schweisfurth:** Am wichtigsten ist es, an sich selbst und seine eigenen Stärken zu glauben. Mein Vater hat mir das sehr erleichtert, weil er mir schon sehr früh und oft sein Vertrauen bewiesen hat. Mein Großvater

hat sich nach einer Pleite mit einem Feinkostgeschäft auf sein Handwerk besonnen und mutig neue Wege eingeschlagen. Das ist heute genauso möglich wie vor hundert Jahren.

**Herten erleben:** Sie haben 1984 auch einen neuen Weg eingeschlagen und alles, wofür drei Generationen gearbeitet haben, auf dem Höhepunkt des Erfolges verkauft: Rund 5.000 Herta-Angestellte erwirtschafteten damals einen Jahresumsatz von 1,6 Milliarden Mark. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen und was hat er Ihnen letztlich gebracht?

**Karl Ludwig Schweisfurth:** Meine Kinder haben den Anstoß zu allem gegeben. Sie hatten sehr früh eine viel vernünftige Einstellung als ich, was den Respekt vor Tier und Umwelt betrifft. Sie wollten das Unternehmen auf keinen Fall so weiterführen, wie ich es tat. Ich musste mich mit ihren Vorstellungen auseinandersetzen und kam so auf einem recht steinigen Weg zur Einsicht.

Ich habe erkannt, dass das allgemein bekannte „Immer schneller, immer mehr, immer billiger!“ bei der Erzeugung von Lebensmitteln nicht zukunftsfähig ist, an den Bedürfnissen der Menschen vorbeigeht – und auf Dauer nicht bezahlbar ist.

Was mir dieser Schritt gebracht hat? Nach vielen Irr- und Umwegen glaube ich heute an das, was ich erreichen will. Ich glaube vor allem an die Kraft der Natur und daran, dass es noch nicht zu spät ist, sich darauf zu besinnen, was wir der Natur schulden – und nicht umgekehrt.

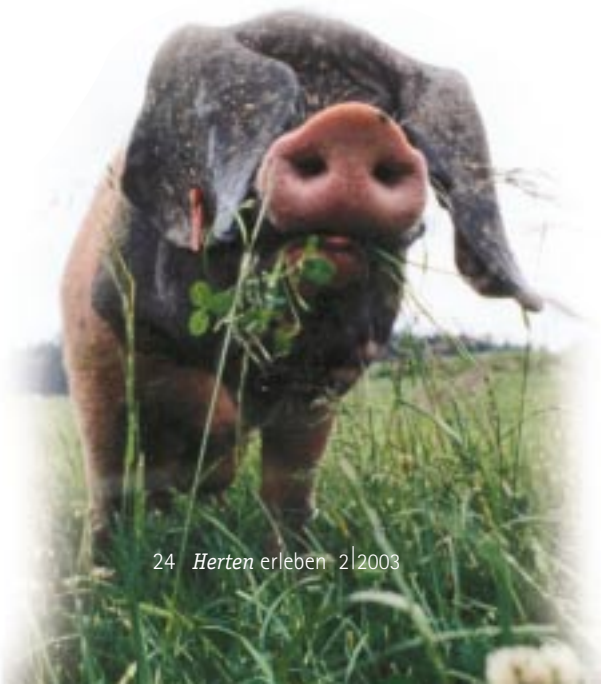
Ausschließlich biologische Lebensmittel im Angebot der Herrmannsdorfer Landwerkstätten.



Die Eingänge in den Öko-  
laden und das Wirtshaus.



Die Schwäbischen-Hallischen  
Schweine fühlen sich sawohl und  
gut betreut vom Nordrhein-  
Westfalen in Bayern.



**Herten erleben:** Was geben Sie den Menschen  
als Rat mit auf den Weg?

**Karl Ludwig Schweisfurth:** Die Menschen  
müssen lernen, dass die Akzeptanz der Natur  
und der Respekt vor der Würde der Kreatur  
ihren Preis haben. Wir müssen aufhören, unse-  
re Umwelt skrupellos auszubeuten, nur damit  
Fleisch oder Eier 5 Cent billiger werden. Das ist  
sinnlos und schadet letztendlich uns allen. Eine  
ökologisch nachhaltige Lebens- und Arbeits-  
weise ist der Weg zurück – in die Zukunft!

Karl Ludwig Schweisfurth rief mit dem Ver-  
kaufserlös des Herta-Konzerns die Schweis-  
furth-Stiftung ins Leben, die Wege zu einem  
ganzheitlichen und erfüllten Leben fördert,  
indem sie versucht, Arbeit und Technik in besse-  
ren Einklang mit der Natur zu bringen. Als  
Ergebnis seiner inneren Abkehr vom Indus-  
triemanager hin zum ganzheitlich denkenden  
und handelnden Öko-Pionier entstanden in  
Bayern die streng ökologisch geführten  
„Herrmannsdorfer Landwerkstätten“ und das  
Nachbargut Sonnenhausen. Deren Fleischwaren  
sind übrigens auch im Ruhrgebiet zu kaufen –  
bei allen Filialen der „Casserole“-Kette, so auch  
in Herten.

Karl Ludwig Schweisfurth engagiert sich heute  
zusätzlich in verschiedenen ökologischen Pro-  
jekten, unter anderem auch bei der Berufs-  
ausbildung von Jugendlichen.

**Klaus Gerosa**



**Karl Ludwig  
Schweisfurth.**



## infotipps

### **Herrmannsdorfer Landwerkstätten**

Glonn, München, Hannover, Köln, Essen  
Herrmannsdorfer Landwerkstätten für  
Lebens-Mittel, Karl L. Schweisfurth KG  
Herrmannsdorf 7, 85625 Glonn  
Tel. 0 80 93 / 90 94 – 0  
Fax 0 80 93 / 90 94 – 10  
E-Mail: herrmannsdorf-glonn@t-online.de

**Karl Ludwig Schweisfurth:** „Wenn’s um die  
Wurst geht“, Mein Weg von der Fleischin-  
dustrie zur ökologischen Landwirtschaft  
Goldmann-Verlag, München, 2001  
ISBN 3-442-15150-3, 9,- €

**Karl Ludwig Schweisfurth:** Pures Leben  
Wilhelm Heyne Verlag, München  
ISBN 3-453-20659-2, 25,- €

**Herta GmbH**  
Westerholter Straße 750 – 770  
45701 Herten  
Tel.: 0 23 66 / 301 – 243  
www.herta.de